

Buchtipps des Tages

Verloren in New York

Die Figuren des Romans von John Dos Passos aus dem Jahr 1925 – ein junger Einwanderer, ein Gewerkschaftsführer, ein Mörder, ein Karrierist, eine nach Selbstständigkeit strebende Frau, ein sensibler Alkoholiker und andere – scheinen aus der unbestimmbar großen Masse der Stadtbewohner herausgerissen, um irgendwann wieder in ihrem Gefühl unterzugehen. **Der eigentliche Protagonist des Romans ist jedoch die Großstadt New York** – eine immense anarchische Macht, der alle ausgeliefert sind. *rost*

John Dos Passos: *Manhattan Transfer*, Verlag: Rowohlt (Taschenbuch), ISBN: 9783499269394, Preis: 12 Euro.



Tipps des Tages

MVS-Bigband swingt zweimal im Odeon

Die MVS Bigband lädt zum alljährlichen Swinging Spring und präsentiert unter dem Motto „All-time Heroes“ die besten und angesagtesten Titel aller Zeiten im Odeon der SMTT in **Sindelfingen**. Die Zuhörer erwartet ein Programm mit Titeln von Swing über Pop, Rock, Funk bis hin zu Motown-Soul. Am **Samstag, 20 Uhr**, und **Sonntag, 18 Uhr**. Karten gibt es beim i-Punkt, Reservix und an der Abendkasse. Siehe auch im Netz unter www.mvs-bigband.de



Im Naturtheater werden wichtige Aufgaben auf mehr Schultern verteilt

Interview mit der neuen Vorsitzenden des Naturtheaters Renningen Theresa Müller und Pressesprecherin Laura Finckh.

VON MATTHIAS STABER

RENNINGEN. Am 25. Juni startet das Naturtheater Renningen mit der Premiere des Familienstücks „Die Schatzinsel“ unter der Regie von Christine Binder in die neue Spielzeit. Am 1. Juli folgt die Premiere des Abendstücks „In 80 Tagen um die Welt“ unter der Regie von Jürgen von Bülow. Die SZ/BZ hat sich mit der neuen Vorsitzenden des Naturtheater-Vereins Theresa Müller und mit Pressesprecherin Laura Finckh unterhalten.

Am 11. Februar wurden Sie als Nachfolgerin von Dietmar Eger auf der Jahreshauptversammlung des Naturtheater-Vereins zur neuen Vorsitzenden gewählt. Haben Sie sich schon in ihre neue Rolle eingefunden?

Theresa Müller: „Ich wurde 1996 mit elf Jahren Mitglied des Naturtheater-Vereins – im Märchen ‚Die Gänsehirtin am Brunnen‘ spielte ich damals eine Gans. Seit 2007 war ich als Beisitzerin Mitglied im Vorstand, war drei Jahre lang Kassier und seit 2020 zweite Vorsitzende, als die ich sehr viel von meinem Vorgänger Dietmar Eger lernen konnte. Völlig neu ist mir die Arbeit im Vorstand also nicht. Trotzdem lerne ich weiterhin dazu.“

Zum Beispiel?

Theresa Müller: „Ich möchte mehr delegieren, Verantwortung auf noch mehr Schultern verteilen – also einen Prozess weiterführen, den schon Dietmar Eger angestoßen hat. Derzeit stecke ich täglich, neben meiner Berufstätigkeit als Rechtsfachwirtin in Stuttgart, zwischen drei und vier Stunden ehrenamtliche Arbeit ins Naturtheater. Das macht mir zwar sehr viel Spaß, ist aber eigentlich auf Dauer zu viel.“

Wo kann delegiert werden?

Theresa Müller: „Beispielsweise bin ich derzeit noch Mitglied im Marketingteam, das Teile der Aufgaben der ehemaligen Pressesprecherin Waltraut Kruse übernommen hat: Dies werde ich auf jeden Fall in andere Hände geben.“

Laura Finckh: „Die Aufteilung von Marketing und Pressearbeit ist ein gutes Beispiel dafür, wie im Naturtheater wichtige Aufgaben auf mehr Schultern verteilt werden: Im April 2021 übernahm ein größeres Team beide Aufgaben. Seither fungiere ich als Pressesprecherin, unterstützt durch Alexandra Schuchert. Das Marketing liegt in den Händen eines zehnten Personen starken Teams, darunter der für Anzeigen zuständige Henry Zimmermann und Maurice Rimpf, der sich um unseren YouTube-Kanal kümmert.“



Theresa Müller (links) leitet seit Februar 2023 als Vorsitzende den Verein Naturtheater Renningen, Laura Finckh ist bereits seit 2021 Pressesprecherin. Bild: Staber

Diese Aufteilung von Aufgaben hat mehrere Funktionen, die sich für uns hervorragend bewährt haben: Es werden nicht nur einzelne Ehrenamtliche entlastet, sondern es bekommen auch mehr Mitwirkende Verantwortung übertragen und damit Vertrauen ausgesprochen: Dies wirkt sich unglaublich positiv auf die Motivation aus, wovon der gesamte Verein profitiert. Außerdem können neue Aufgaben in Angriff genommen werden, ohne einzelne Helfer zu überlasten.“

Welche neuen Aufgaben stehen an?

Laura Finckh: „Unter anderem bauen wir

unsere Präsenz im Internet aus. Zu unseren Auftritten auf Instagram sind Videos auf YouTube hinzugekommen, ein Blog und ein Newsletter. Unser Team hat dafür einen vom Landesverband für Amateurtheater organisierten Kurs für Öffentlichkeitsarbeit absolviert. Unsere verstärkte Präsenz im Internet kommt sehr gut an.“

Theresa Müller: „Auch für die eigentliche Theaterarbeit haben wir viele neue Ideen. So möchte ich die Auswahl des jeweils neuen Stücks vorziehen, sodass wir schon vor der Premiere der aktuellen die nächste Spielzeit ankündigen können. Der Einsatz von Statisten soll bei beiden Stücken ausgebaut werden: So können wir einerseits einzelne Szenen noch opulenter gestalten, andererseits noch mehr Helfer niederschwellig an die Mitwirkung im Verein heranzuführen. Bei der Auswahl der Stücke werden wir den von Dietmar Eger eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen: weg vom Schwank, hin zu modernen Stoffen.“

Nach dem großen Erfolg mit unseren Theaterspaziergängen denken wir über weitere Formate nach, mit denen wir uns dem Publikum präsentieren können. Unter anderem wird unser zwölfköpfiges Filmteam einen Image-Film erarbeiten. Unser Technikteam wird Bildschirme an den Theken installieren, auf denen wir Werbung für das jeweils andere Stück einspielen können. Ideen für Neuerungen, mit denen wir das Naturtheater Renningen in die Zukunft führen wollen, werden uns so schnell nicht ausgehen.“

Wie viele Mitglieder hat der Naturtheater-Verein, wie viele Helfer werden für eine Saison benötigt?

Theresa Müller: „Der Verein hat derzeit etwas über 180 Mitglieder, und für das Gelingen einer Spielzeit benötigen wir über 100 Helfer – von denen allerdings nicht alle Mitglieder sind.“

Was erwartet die Zuschauer in der neuen Spielzeit?

Theresa Müller: „Mit ‚Die Schatzinsel‘ präsentieren wir ein Familienstück, das Birgit Hein 2009 für uns schrieb und inszenierte. Es handelt sich um ein richtig schönes Abenteuer-Stück, das für Jungen und Mädchen gleichermaßen gut funktioniert und das sehr witzig ist. Unsere neue Familienstück-Regisseurin Christine Binder gibt damit ihren Einstand beim Naturtheater. Zum ersten Mal dabei ist außerdem unsere neue Choreografin Marie Salome Fleer. Als Abendstück inszeniert Jürgen von Bülow ‚In 80 Tagen um die Welt‘ von Jules Verne in einer Bühnenfassung von Claus Martin.“

Bei beiden Stücken werden wir die Stärke unserer mobilen Bühnenelemente voll ausspielen können, unter anderem mit einer prächtigen Dschungel-Landschaft. Im Zentrum des Bühnenbilds steht ein Schiff, einmal als Piraten-, einmal als Dampfschiff, das auf drei Ebenen bespielbar ist: Dort gibt es Szenen mit 17 Personen gleichzeitig. Das wird ein bombastisches Theatererlebnis, auf das ich mich sehr freue. Und: Insgesamt wirken neun neue Spielerinnen und Spieler beim Naturtheater mit, was mich als neue Vorsitzende sehr zuversichtlich auf die Zukunft unseres Vereins blicken lässt.“

→ SZ/BZ-Mitarbeiter Matthias Staber begleitet das Naturtheater Renningen seit vielen Jahren.



Info

Das Naturtheater Renningen feiert am 25. Juni um 15 Uhr mit „Die Schatzinsel“ unter der Regie von Christine Binder Premiere und präsentiert bis zum 19. August 13 weitere Vorstellungen. Die Premiere von „In 80 Tagen um die Welt“ unter der Regie von Jürgen von Bülow folgt am 1. Juli um 20 Uhr – mit elf weiteren Vorstellungen bis zum 26. August. Das Naturtheater Renningen ist unter der Adresse www.naturtheater-renningen.de im Internet zu finden. *mas*

Anzeige

Eine knifflige Sache



Handgelenk-ipopba_AdobeStock

Ein Bruch am Handgelenk ist nicht nur schmerzhaft, er erfordert in den meisten Fällen eine Operation. In der Sindelfinger Unfallchirurgie werden, wenn möglich, dabei minimalinvasive Verfahren eingesetzt – eine Herausforderung.

Wer beim Stolpern über den Bordstein, beim Skifahren oder Radeln stürzt, versucht in der Regel, sich mit der ausgestreckten Hand abzufangen. Bei vollem Schwung ist das Gelenk der Belastung des Aufpralls aber oft nicht gewachsen. Bricht

der daumenseitige Unterarmknochen nahe dem Handgelenk, wird das eine distale Radiusfraktur genannt. Typische Zeichen sind Schmerzen und eine Schwellung der betroffenen Region. Dabei kann eine Fehlstellung auftreten, bei der sich Hand und Unterarm seitlich zueinander verschieben; Ärzte nennen das eine Bajonettstellung. Distale Radiusfrakturen kommen sehr häufig vor. „Sie machen bis zu 25 Prozent aller Frakturen aus“, sagt Prof. Dr. Axel Prokop, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie an den Kliniken Sindelfingen. Während Jüngere sich meist beim Sport das Handgelenk brechen, stürzen Ältere eher aufgrund einer zunehmenden Gangunsicherheit. Osteoporose begünstigt noch das Problem – vor allem bei Frauen. Die Knochendichte verringert sich während der Wechseljahre stärker als bei Männern, weshalb sie für Brüche anfälliger sind. Schon kleinere Stürze können dann zu größeren Schäden führen.

Wann muss operiert werden? Ist der Bruch unverschoben, reicht es, das Handgelenk im Gipsverband ruhig zu stellen. Aller-

dings wird das Gelenk in seinem Bewegungsausmaß eingeschränkt, was länger anhaltende Funktionsstörungen und vielleicht sogar Beschwerden nach sich zieht.

Ein Problem, das bei der sogenannten Plattenosteosynthese nicht auftritt. Dabei werden die Bruchstücke über eine Titanplatte verbunden, die mit Schrauben fest im Knochen verankert wird. Das verleiht dem Implantat laut Prof. Prokop besondere Stabilität – ein Vorteil, auch für ältere Patienten. „Das Eingipsen fällt somit weg.“ Werden nun diese Spezialplatten über einen je nach Fraktur nur drei bis vier Zentimeter kleinen, längs angelegten Schnitt eingeführt, ist das für den Betroffenen ein weiterer erheblicher Vorteil. „Es handelt sich um ein relativ neuartiges Verfahren, das nur wenige Ärzte so anwenden wie wir“, erklärt Prof. Prokop. Die Operation nahe dem Handgelenk stellt eine besondere Herausforderung dar. Damit dieses später wieder perfekt funktioniert, ist es wichtig, alle Knochenteile so auszurichten, dass die Gelenkfläche jener vor dem Bruch entspricht. Da es sich bei der Plattenosteosynthese je-

doch um ein minimalinvasives Verfahren handelt, kann der Chirurg während der OP nicht direkt ins Innere des Handgelenks sehen. Möglich wird das erst durch kurze Momentaufnahmen, die er mit Hilfe eines Röntgengeräts erstellt. Nun kann er die Knochenbruchstücke wieder an der richtigen Stelle platzieren. „Durch den kleinen Schnitt hat das Verfahren aber den Vorteil, dass es die Weichteile im Gelenk schont und nur sehr wenig Gewebe zerstört wird. So muss ein für die Drehung der Hand wichtiger Muskel nicht mehr großflächig abgelöst oder mittig gespalten werden, um die Titanplatte einzuführen. Er wird nur noch geschickt ‚untertunnelt‘. Dadurch sind die Patienten schneller wieder fähig, ihre Hand kraftvoll zu drehen. Das Verfahren ist in vielerlei Hinsicht schonender“, beschreibt der Chirurg die minimalinvasive Operationsmethode. Dennoch benötigen die gebrochenen Knochen auch ohne Gips etwa sechs Wochen, um vollständig zu heilen.“

Kontakt:



Foto: Klinikverbund Südwest

Prof. Dr. Axel Prokop ist Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie an den Kliniken Sindelfingen.

Kontakt und Anmeldung zu den Sprechstunden unter
Telefon 0 70 31 / 98 - 1 24 22 / - 1 20 22.

www.kvsw.de